

■ PLOCHINGEN

Nikolaus kommt zum Aussichtsturm

(rok) – Der Nikolaus wird am Samstag, 7. Dezember, am Aussichtsturm auf dem Plochinger Stumpfenhof erwartet. Um 16 Uhr geht es los. Bei Punsch und Weihnachtsgebäck wird auf den Nikolaus gewartet. Der Grill wird angeworfen, damit es zum Abschluss einen leckeren Imbiss gibt.

■ Infos und Anmeldung unter t.rauchfuss@t-online.de oder 071 53/406 52 06.

■ REICHENBACH

Cris Cosmo mit Reggae und deutschen Texten

(rok) – Der Sänger Cris Cosmo tritt am Samstag, 7. Dezember, um 21 Uhr in der Reichenbacher Halle auf. Er ist in Bretten geboren, erhielt aber seinen Künstlernamen als Straßenmusiker in Chile. Als Teenager war er mit der Band NTS unterwegs. An der Popakademie Mannheim entwickelte er seinen Stil: deutsche und lateinamerikanische Texte, die Akustikgitarre als tragendes Element und ein Mix aus Reggae und lateinamerikanischen Rhythmen. Mit der Single „Herzschlag“ nahm er beim Bundesvision Song Contest in Berlin teil. Karten kosten im Vorverkauf 12 Euro, an der Abendkasse 15 Euro.

■ NÜRTINGEN

Foto-Experimente noch länger zu sehen

(rok) – Die Ausstellung „Experimentelle Fotografie“ der Nürtinger Fritz und Hildegard Ruoff-Stiftung, Schellingstraße 12, wird verlängert und ist noch bis 15. Dezember zu sehen: donnerstags 15 bis 18 Uhr und sonntags 14 bis 18 Uhr. Gezeigt werden Arbeiten von Jochen Klein, Richard Koker und Heeseung Chung.

„Krüppel aus mir gemacht“

■ WERNAU: Christoph Rickels lag nach einem Faustschlag vier Monate im Koma – Humorvoller Vortrag in der Realschule

VON REGINA SCHULTZE

Er war der coole Supersportler, Schulsprecher, Rocker, Rapper, Klassenclown mit großer Klappe, erfolgreich, beliebt. Bis ein einziger Faustschlag den damals 20-Jährigen in ein anderes Leben katapultierte. „Der hat den Krüppel aus mir gemacht, den Ihr hier seht und hört“, sagt Christoph Rickels in der Wernauer Realschule. Vier Monate lang lag er im Koma. Heute ist er halbseitig spastisch gelähmt, zu 80 Prozent schwer behindert, erwerbsunfähig und versucht vor Gericht, Schmerzensgeld von dem Gewalttäter zu bekommen. Auch wenn der Gast aus Friedeburg bei Wilhelmshaven über sein Leben berichtet, wenn er sagt, nichts sei mehr wie vorher: Der starke Typ mit viel Humor und Kampfegeist, der ist der 26-Jährige im rosafarbenen Hemd immer noch. Und so beschert er den drei 9er-Klassen zwei mitreißende Stunden, die sie wohl nicht so schnell vergessen werden mit einer Powerpoint-Präsentation mit Filmen, Comics und viel Musik und Gesang. Und mittendrin ruft er „die Stärksten“ der Anwesenden zum Liegestütz-Wettbewerb auf.



Lachen kann er immer noch: Christoph Rickels bringt drei 9er-Klassen der Realschule zum Nachdenken. Foto: Bulgrin

Unschlagbar bei den Liegestützen

Den Test gewinnt der fitte Typ auf dem Podium locker: Bei 32 haben Filip und Alex aufgegeben. „Ich schaffe 70“, erklärt der Referent und grinst. Er macht aber auch klar, was er von dem Spruch hält, den sich Nicht-Behinderte an den Kopf werfen: „Ey, bist du behindert!“ Das sei „absolut idiotisch“. Genauso wie er die gerappte „Ich-diss-dich-Scheiße“ nicht mehr hören will und für „Texte mit Sinn und Verstand“ wirbt. Ein nordisches „ey, Leute“, mit welchem d gesprochen, entfährt dem Ostfriesen des öfteren. Etwa, wenn keiner der Schüler Marius Müller-Westernhagen kennt. Dann spielt er per Film den Song ein „Ich möcht' zurück auf die Straße“, von Christoph gesungen: „Achtet bitte nicht

auf die Frisur!“ Natürlich schaut jeder auf die Poppermähne, großes Gekicher. Genauso, wenn Rickels beim Navigieren mit der zickenden Computermaus spricht: „Ja, Maus, ich hab dich auch lieb“ oder zugibt: „Ich war früher auch mächtig besoffen.“ Mit seiner frischen Art und der jugendlichen Sprache („Das ist verdammt scheiße und tut verdammt weh“) trifft der 26-Jährige den richtigen Ton. Mucksmäuschenstill ist es. Vor allem, als er gegen Ende zu dem Tag im September 2007 kommt. Alle sehen live, was passiert ist. Wenige Sekunden in Schwarz-weiß. Bilder einer Überwachungskamera mit Blick auf den Eingang der Auricher Disco, wo er seinen Abschied feierte. Zwei Tage später wollte er in Süd-

deutschland seinen Wehrdienst antreten. Als Christoph aus der Tür kommt, schießt ein größerer Typ auf ihn zu, plötzlich liegt der andere am Boden. Ein Schlag, der ihn fast das Leben gekostet hat. Schädel-Hirn-Trauma mit sechsfacher Gehirnblutung. Dem Schläger hatte es nicht gepasst, dass Christoph seine Freundin auf ein Getränk eingeladen hatte. Der 19-Jährige kommt mit zwei Jahren auf Bewährung davon. Christoph Rickels hat lebenslänglich bekommen. Er hat das Projekt „First togetherness“ ins Leben gerufen und wirbt für ein friedliches Miteinander. Immer wieder ruft er: „Verdammt nochmal, wir müssen zusammenhalten! Helft euch gegenseitig!“ Nachdem er mit zähem Willen essen, spre-

chen, schreiben und Autofahren wieder gelernt hat, ist der 26-Jährige ein quicklebendiges Beispiel für sein Lebensmotto: „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.“ Rückmeldung wünsche er sich, die brauche er zur Bestätigung, sagt der Gast. Die kann er haben: Ein beeindruckender Typ, weiter so! An der „Wall of Fame“ der Realschule wurde Rickels mit einem Stern verewigt. Zum Abschluss gibt er noch schnell eine Kostprobe auf dem Klavier des Musikraums, obwohl er die rechte Hand nur schwer bewegen kann. Sein Kommando: „Jetzt spielt Rickels, jetzt mal Ruhe hier!“ Danach Riesenapplaus.

■ <http://first-togetherness.com/>

■ NEIDLINGEN

Bienen erfrieren in zerstörten Kästen

(rok) – Unbekannte zertrümmerten am Sonntag oder Montag drei auf einer Wiese bei Neidlingen aufgestellte hölzerne Bienenkästen. Die meisten Bienen waren erfroren, als der Besitzer den Schaden entdeckte. Den Sachschaden beziffert die Polizei auf 1500 Euro.

■ WERNAU

Adventskantate in der Kirche St. Magnus

(min) – Der Liederkreis Wernau hat kurzfristig den Veranstaltungsort für die Adventskantate „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ geändert. Aufgrund der defekten Heizung in der Kirche St. Erasmus wird der musikalische Höhepunkt des Vereinsjahres am Sonntag, 8. Dezember, in der katholischen Kirche St. Magnus in Wernau stattfinden. Veranstaltungsbeginn ist eine halbe Stunde später, also um 17.30 Uhr. So können Besucher, die den Ortswechsel nicht mitbekommen haben, noch ins Konzert kommen.

■ WENDLINGEN

ADAC-Prüfzug kommt mit Strom-Tankstelle

(rok) – Der ADAC kommt morgen mit seinem Prüftruck nach Wendlingen auf den Parkplatz bei der Turnhalle. Zwischen 10 und 13 Uhr sowie 14 bis 18 Uhr können Autofahrer Bremsen, Bremsflüssigkeit, Stoßdämpfer, Tachometer oder Batterie prüfen lassen. ADAC-Mitglieder können zwei kostenlose Checks durchführen lassen, Nichtmitglieder einen. Mit dabei: die weltweit erste mobile Strom-Tankstelle für Autos, Elektroroller und Pedelecs. Mitglieder und Nichtmitglieder können ihre Fahrzeuge kostenlos aufladen.

Was tun mit dem Ehrenbürger Hitler?

■ NECKARTENZLINGEN: Nichtöffentliche Diskussion um die Ehrenbürgerschaft

Am 24. März 1933 hatte Adolf Hitler mit der Verabschiedung des Ermächtigungsgesetzes die Macht im Deutschen Reich übernommen. Bereits einen Tag später fasste der Gemeinderat Neckartenzlingen einstimmig den Beschluss, Hitler die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde zu verleihen. Seit einigen Wochen wird hitzige diskutiert, ob man Hitler die Ehrenbürgerwürde aberkennen soll.

VON ANGELA STEIDLE

Das Dankeschreiben, mit der „krakelig kindlichen“ Signatur des Reichskanzlers, so Alt-Bürgermeister Hans Schäfer, ist im Besitz der Gemeinde und heute wohl ein seltenes historisches Dokument. „Das ist alles nur symbolisch, das hat einen geschichtlichen Wert gleich null“, erhitzt sich Schäfer. Er wehrt sich heftig dagegen, „dass Geschichte umgeschrieben wird“. Denn: „Die Neckartenzlinger hatten es damals ganz wichtig. Sie waren Nummer 33 von 4000, die das gemacht haben. Das ist eine Schande. Aber das kann man nicht ändern.“ Eine Aberkennung der Ehrenbürgerschaft müsse der Person zustellbar sein, so Schäfer, „das ist ein Phantom, dem laufe ich nicht hinterher“. Schäfer sieht in der öffentlichen Distanzierung der Gemeinde keinen Sinn: „Das ist Populismus.“ Die

Kirchheimer, die sich 2007 von nationalsozialistischen Ehrenbürgern distanzieren, seien heute noch damit belastet. Hans Schäfer: „Wenn man das beschließt, bringt man alles nur wieder neu ins Bewusstsein.“ Als zweiter Neckartenzlinger Ehrenbürger neben Hitler fühlt sich Schäfer selbst nicht belastet: „Es ist nicht schön, aber ich kann's nicht ändern. Hitler ist Geschichte. Ich lebe heute!“ „Mir geht es um die Aufarbeitung der Geschichte und darum, dass das nicht in Vergessenheit gerät“, erklärt der Neckartenzlinger Walter Baral, „ich fühle mich dafür verantwortlich, dass man gegen nationalsozialistisches Gedankengut ankämpft, dass so was nicht mehr passiert. Die ganzen Zusammenhänge kommen jetzt mit den Geschichtsjubiläen wieder hoch und wir tun nichts. Das muss endlich vom Tisch.“

Gemeinderat handelt nicht

Baral ist keiner, der Konflikte scheut. 35 Jahre war er Personalrat bei einer Bank, wo er ausdauernd für ein modernes Arbeitszeit-Modell gerungen hat. Nahezu 30 Jahre war Baral SPD-Gemeinderat, davon rund 20 Jahre im Fraktionsvorsitz. Für sein Engagement erhielt er das Bundesverdienstkreuz. Die Urkunde, die ihn auf die Spur der frühen Ehrenbürgerschaft Hit-

lers in Neckartenzlingen brachte, entdeckte Baral eher beiläufig bei der Recherche zum Jubiläum eines örtlichen Vereins. Bereits Ende der 80er-Jahre stellte der Gemeinderat deshalb mit seiner SPD-Fraktion einen Antrag auf Aberkennung der Ehrenbürgerwürde Hitlers. Der Antrag scheiterte. Im Mai 2012 – Neckartenzlingens Gemeinderat bereitete damals die Verleihung der Ehrenbürgerschaft für Altbürgermeister Hans Schäfer vor – schrieb Baral ein weiteres Mal an den Amtsinhaber, Bürgermeister Herbert Krüger. Ehrenbürger zu sein, so Baral, bedeute, dass jemand etwas Herausragendes für die Gemeinde gemacht haben müsse. Die Ehrenbürgerschaft ende mit dem Tod, bleibe jedoch in den Annalen erhalten. „Es ist höchste Zeit, mit der Aufarbeitung des unter den Nazis begangenen Unrechts zu beginnen und Stellung zu Vorgängen in unserer Gemeinde zu beziehen.“ Baral stellt Bürgermeister Krüger die zentrale Frage: „Können wir es uns erlauben, die Geschichte unkommentiert zu lassen?“ Krüger spielte das Thema zurück in die nicht öffentliche Sitzung des Gemeinderats – mit dem Ergebnis, dass der Rat nach wie vor „keinen Bedarf sieht, in dieser Sache etwas zu tun oder diese Angelegenheit aufzurühren. Mehrheitlich möchte man die Sache ruhen lassen.“

Neue Kita beschlossen

■ UNTERENSINGEN: Gemeinde investiert 2,1 Millionen

(bg) – Die Tage des Unterensinger Schulpavillons sind gezählt. Der Gemeinderat beschloss mit großer Mehrheit, das Gebäude abzubauen und an seiner Stelle einen Neubau zu errichten. Die Kita „Am Schulzentrum“ soll den Kindergarten Gartenstraße ersetzen und Plätze für Kleinkindbetreuung bieten.

Die Gemeinde hatte mit Hilfe der LBBW-Immobilien-Tochter Kommunalentwicklung (KE) geklärt, welchen Raumbedarf sie für welche Formen der Kinderbetreuung braucht. Klar war, dass der Kindergarten Gartenstraße aufgegeben wird, weil sich das Gebäude nicht mehr sanieren lässt. Eine Projektgruppe aus Vertretern von Gemeinderat, Verwaltung

und Kindergartenleitung beschäftigte sich mit der Frage, ob der Pavillon umgebaut werden kann oder ob ein Neubau notwendig ist. Die Projektgruppe empfahl nun einen Neubau. Dieser wird mit 2,1 Millionen Euro teurer als ein Umbau mit Anbau, der auf 1,8 Millionen Euro käme. Er böte jedoch die Vorteile, dass man nicht an die alten Grundrisse gebunden wäre und die Außenanlagen großzügiger gestalten könnte. Bis auf zwei Räte stimmten alle für den Neubau. Die Kita „Am Schulzentrum“ soll drei altersgemischte Gruppen mit verschiedenen Betreuungsformen sowie eine Kleinkindgruppe erhalten. Nun sollen mindestens fünf Architekten ihre Vorschläge einreichen.

■ KREIS ESSLINGEN

Rainer Arnold sitzt im Hauptausschuss

(rok) – Der Nürtinger SPD-Bundestagsabgeordnete Rainer Arnold ist eines von 47 Mitgliedern im neuen Hauptausschuss des Bundestags. Bundestagspräsident Norbert Lamert (CDU) leitet dieses Gremium, das es so in der Geschichte der Bundesrepublik noch nie gegeben hat. Grund für dieses Gremium ist die lange Phase der Koalitionsverhandlungen, denn seit der Wahl im September steht das Parlament quasi still. Jede Fraktion ist im Hauptausschuss vertreten, die SPD entsendet 14 Abgeordnete. Der Ausschuss hat bereits ein Gesetz zur Finanzierung des Kita-Ausbaus beraten. Sobald die Fachausschüsse gebildet sind, löst sich der Ausschuss wieder auf.

ANZEIGE

Deine Esslingen App

Jetzt iPad mini gewinnen!

Mail an: appysshopper@ez-online.de
Betreff: Ja, ich will gewinnen!
Teilnahmeschluss 05.12.2013

ESSLINGEN appysshopper

Jetzt **kostenlos** downloaden – ganz einfach!
Finde appysshopper im App Store oder bei Google Play.

Deine Stadt im Web & auf Deinem Smartphone

News, Angebote, Events und angesagte Locations.

Zeitgleich auch alle Infos im Web

unter esslingen.appysshopper.com

Deine News, Dein Shop, Deine Location, Dein aktuelles Angebot oder Event fehlt?

Einfach anrufen oder mailen!

Eßlinger Zeitung • 0711 93 10 142 • appysshopper@ez-online.de

Mit Unterstützung von

